

NACHRICHTEN

Evangelische Kirchengemeinde
SCHLACHTENSEE



Juni 2015

Nr. 672



Foto: Melchior

DER DOM ZU BRANDENBURG

Im Jahre 1165 wurde der Grundstein zum Brandenburger Dom gelegt. Nach gründlicher Sanierung feiert die Kirche nun ein halbes Jahr lang das 850jährige Jubiläum des Domes. Von hier - der Wiege der Mark - breitete sich der christliche Glauben in unserer Region aus. Der Brandenburger Dom war Ziel des diesjährigen Ausflugs der Ehrenamtlichen der Gemeinde.

JAHRESTHEMA
SEELSORGE
- S.8 -

MONATSSPRUCH JUNI

***Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.
1.Mose 32,27***

Kämpfen

Die Bibel erzählt mit dem Erzvater Jakob von dessen Kampf im Dunkel der Nacht am Jabbokfluss. Es ist eine merkwürdige Geschichte, die sich als ein Ringen mit Gott herausstellt. Einen mit Gott Kämpfenden können wir uns auf einer übertragenen Ebene vorstellen. Der Zweifel, der zum Glauben gehört wie ein Geschwisterpaar, fragt nach der Stimmigkeit des eigenen Gottes- und Weltbildes. Welche Bilder habe ich? Welche Rolle sollen die „guten Mächte“, wie Bonhoeffer formuliert, darin spielen? Sind sie nur da, um mich zu bestätigen und mir Segen zu geben? Was mache ich, wenn die Bilder, die ich mir vom Leben und von Gott mache, Sprünge bekommen? Das erinnert an Hiob. Tag für Tag erhalten plötzlich Einzelne eine Botschaft wie Hiob. Wir wissen von Menschen unter uns, die tapfer gegen eine unheilbare Krankheit, gegen Ängste, Schmerzen, den Verlust ihrer Autonomie ringen. Es ist wie Jakobs Kampf in der Nacht. Martin Luther verstand einen solchen Kampf als Glaubenskampf. Der „verborgene Gott“ musste durch den Gott, der sich als Vater Jesu Christi durch Liebe offenbart hatte, bekämpft werden.



Max Beckmann
Jakob ringt mit dem Engel

Nicht loslassen

Jakob hält die ganze Nacht den Kampf in der Schwebe. Er lässt sich weder besiegen noch lässt er die Gegenmacht los. Israel hat in der Geschichte von Jakobs Kampf fast prophetisch seine ganze Geschichte mit Gott als einen solchen Kampf bis zum Anbruch der Morgenröte dargestellt. In Jakob bildet sich auch die Geschichte derer ab, die plötzlich von Ereignissen angegriffen werden. Eine jüdische Legende aus der Zeit der Inquisition erzählt von einem Rabbi, der aus dem mittelalterlichen Spanien floh, dabei durch furchtbare Umstände Frau und Kind verlor und fast dem Wahnsinn nahe zu Gott schrie: „Du hast alles getan, damit ich nicht an Dich glaube. Solltest Du meinen, es wird Dir gelingen, mich von meinem Weg abzubringen, so sage ich Dir: Ich werde Dich immer liebhaben – Dir selbst zum Trotz!“

In der biblischen Erzählung lassen sich Gott und Jakob nicht los. Die Monatslosung betont dieses Verb „nicht loslassen“. Wir können auch übersetzen „nicht entlassen“. Jakob hält fest und wird zum Urbild für viele, die im Leben ringen müssen. Aber etliche geben auf. Gott, so empfinden sie, rührt sich nicht und rührt sie nicht. Ihre Auseinandersetzung ist beendet. Die Glaubenszuversicht ist zu einer enttäuschten, erkalteten Beziehung geworden. Das Loslassen und Entlassen wird zur Schwachstelle des Glaubens. Diese Schwachstelle lauert in allen menschlichen Beziehungen. Ohne ernsthaften Kampf sollten wir den anderen nicht los oder fallen lassen. Robert Leicht legte auf dem ökumenischen Kirchentag unsere Bibelstelle aus und verwies auf das Loslassen in der Zeit der Naziherrschaft: „Wenn unsere Juden hier ...alles verlo-

ren haben, dann waren es wohl nicht wirklich Menschen, die ...vor allem gegen sie gekämpft haben, ... sondern das, was wir Unmenschen nennen.“

Segen einfordern

„Ich lasse dich nicht, es sei denn, du segnest mich!“ Ich will den Segen haben! Klingt das unverschämt? Jesu Ermutigung, Gott in den Ohren zu liegen, ihn zu nerven, bestätigt diese Forderung Jakobs nach Segen. „Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan!“ Gott scheint es nicht zu behagen, wenn der Segen nur so nebenbei mitgenommen werden soll, wenn keine ernsthafte Auseinandersetzung und Bindung gewünscht wird. Biblisch können wir wohl sagen, Gott hat Nerven für uns und unsere Anliegen. Eine Motette, die J.S.Bach zugeschrieben wird (BWV Anh. 159), lässt durchgehend den Bittruf „Ich lass dich nicht, du segnest mich denn, mein Jesu, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!“ erklingen. Auch wenn das Libretto weiter fortschreitet, bleibt der Ruf Jakobs mit einer unglaublichen Beharrlichkeit bestehen und könnte als Cantus firmus unseres Lebens verstanden werden. Sie werden fasziniert sein, wenn Sie das hören. Wenn der Segen greifbar wird, dann – aber erst dann gilt: Du sollst ein Segen sein! Ich wünsche Ihnen, dass Gott Sie nicht loslässt.

Michael Juschka

BERICHT AUS DEM GKR

Seit einiger Zeit befassen wir uns mit dem Leitsystem in unserem Gemeindehaus:

Können „Ortsfremde“ das Gemeindebüro finden, wenn sie zu uns kommen? Oder wissen sie, dass unsere Kirche vom Gemeindehaus aus immer offen ist? Und finden sie sich im Haus zurecht – mit den etwas eigenwillig gebauten Treppenhäusern? Wie ist der erste Eindruck, wenn man ins Haus kommt? Wirkt es einladend? Und wie können wir für mehr Ordnung auf dem Tisch sorgen, auf dem die Gemeindeblätter liegen – wie kann dieser Ort schöner, ansprechender gestaltet werden?

Wir haben Ideen für ein Leitsystem entwickelt und arbeiten an der baldigen Umsetzung.

Die aktuellen Gemeindegliederzahlen wurden veröffentlicht: Danach hatte unsere Gemeinde per 1.1.2015 3.896 Gemeindeglieder. Dies sind knapp 100 weniger als 2014, wobei dies nicht alles Austritte sind, sondern auch Wegzüge. Gemeindeglieder, die aus der Kirche austreten, erhalten seit vergangenem Jahr einen Brief von uns, in dem wir unser Bedauern zum Ausdruck bringen, ein Gespräch anbieten und deutlich machen, dass unsere Gemeinde weiterhin für sie offen steht.

Auf unserem Gemeindegebiet - an der Potsdamer Chaussee - wird eine Notunterkunft für ca 340 Flüchtlinge gebaut. Natürlich wird unsere Gemeinde Unterstützung anbieten und wir brauchen dazu tatkräftige und mitdenkende Menschen – vielleicht gehören Sie dazu? Weiteres können Sie in dem Artikel auf Seite 6 lesen.

Manon Althaus

WER SAGT SCHON GERN:

„ICH WOHNE IM GEFÄNGNIS.“

Freitag, den 19. Juni um 18.00 Uhr im Gemeindezentrum

Erika Kammer, die seit 1969 ehrenamtlich in der Berliner Arbeitsgruppe von Terre des hommes-Deutschland mit Schwerpunkt Südamerika tätig ist, berichtet über ein Projekt in Cochabamba/Bolivien, das sie wiederholt besucht hat.

Wenn eine Frau dort ins Gefängnis kommt und keine Betreuung für ihre Kinder findet, nimmt sie sie mit. Dort haben die Kinder weder Platz zum Spielen, noch erhalten sie irgendeine schulische Ausbildung. Seit einigen Jahren unterstützt Terre des hommes mit anderen Organisationen ein Projekt: In Bussen werden die Kinder aus drei Gefängnissen abgeholt. Die Jüngeren werden in einen Kindergarten gebracht, die Älteren kommen auf verschiedene Schulen. Zum Mittagessen treffen sich alle wieder.

Die Projektgruppe möchte den Kindern vor allem Selbstwertgefühl geben und das Bewusstsein: Ihr seid Menschen wie alle anderen. Ihr könnt lernen und eure Fähigkeiten entdecken und entwickeln. Ihr müsst nicht im Gefängnis enden!

Wir freuen uns über Ihren Besuch und Ihr Interesse an diesem Thema.

Ihre Terre des hommes - Gruppe Schlachtensee

Abendgottesdienst am 7. Juni um 18 Uhr

MIT FEIGHEIT KONFRONTIEREN – DEN MUT GENERIEREN

Ein Gottesdienst mit Gedanken der Theologin Dorothee Sölle – und von uns

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen zu einem kleinen Imbiss und zum Film über Dorothee Sölle: „Mystik und Widerstand“ .

Vorbereitet von TheoTalk und Pfn. Manon Althaus

KUNST UND KAFFEE

6. JUNI 11.00 UHR

IM DEUTSCHEN HISTORISCHEN MUSEUM

Wir wollen die Ausstellung „Niederlage – Befreiung – Neuanfang“ im Deutschen Historischen Museum (DHM) besuchen, in der es um das Geschick von 12 europäischen Ländern nach dem 8. Mai 1945 geht.

Mit S 1 fahren wir ab Schlachtensee 9.58 Uhr, ab Mexikoplatz 9.59 Uhr bis Friedrichstraße, von dort zu Fuß zum DHM. Wir bitten auch diesmal herzlich um Voranmeldung bei Christine Jeep, Tel. 32 70 60 94, Mail: cj@jeep.name oder Inge Karnetzki, Tel. 802 90 39, Mail: karnetzki@hotmail.com. Wir freuen uns, wenn Menschen zu uns stoßen, die bisher nicht an unseren Ausflügen teilgenommen haben.

*Peter Welten
für die Vorbereitungsgruppe*

GOTTESDIENSTE

AM 7. JUNI

Die Gemeinde ist eingeladen am Vormittag dieses Sonntags, zwei sehr unterschiedliche Gottesdienste zu feiern:

Um 10.30 Uhr findet die FAMILIENKIRCHE wie üblich in der Johanneskirche statt.

Bereits um 10 Uhr fängt die Übertragung des ABSCHLUSSGOTTESDIENSTES des Stuttgarter Kirchentags an, die alle Interessierten im Großen Saal im Gemeindehaus miterleben können.

WERKSTATT

ZUM ABENDGOTTESDIENST AM 10. JUNI

Ich lade herzlich zur kreativen Planung und Durchführung des Abendgottesdienstes ein. Wir treffen uns dafür am Mittwoch, den 10. Juni um 20.00 Uhr im Pfarrbüro. Der Abendgottesdienst selbst wird am 5. Juli um 18.00 Uhr stattfinden. Gemeinsam werden wir ein Thema festlegen, geeignete Texte wählen und die liturgische, inszenatorische und musikalische Gestaltung besprechen.

Ich freue mich über Ihr Kommen und Mitwirken. Eine Anmeldung erbitte ich unter 033203/82618 oder michaeljuschka@gmx.de

Ihr Michael Juschka

UNSERE NACHBARN – VERFOLGT ALS JUDEN

RUNDGANG AM 21. JUNI UM 12.00 UHR

Vor kurzem ist eine erweiterte Auflage des Stolpersteinrundgangs um die Johanneskirche unter dem neuen Titel „Unsere Nachbarn – verfolgt als Juden“ gedruckt worden. Das Heft ist im Gemeindebüro kostenlos erhältlich. Es enthält nun nicht nur die Erläuterungen zu den auf dem Rundgang verlegten Stolpersteinen, sondern auch kurze Hinweise zu den Menschen, die als Juden verfolgt wurden und für die bisher keine Stolpersteine verlegt wurden. Außerdem gibt es Hinweise zu zeitgeschichtlich interessanten Häusern und auch einige zu Tätern, die ja dicht neben den Opfern gewohnt haben.

Um einen Eindruck zu bekommen, bieten wir nach dem Gottesdienst am 21. Juni um 12.00 Uhr einen exemplarischen Rundgang, der nicht länger als 45 Minuten dauern soll, durch die Straßen direkt um die Kirche (Kirchblick, Ahrenshooper Zeile, Dubrowstraße, Eiderstedter Weg) an und laden die Gemeinde dazu herzlich ein. Wir treffen uns im Vorraum der Kirche beim Mahnmahl.

*Dirk Jordan
für die AG Spurensuche*

TAUFEN UND KONFIRMATIONEN AM 9. UND 10. MAI



9. MAI

Taufen:

Lukas K.,
Paula M.,
Marlene R.

Konfirmation:

Paula van der L.,
Henriette M.,
Klara B.,
Michal B.,
Tabea B.,
Julian B.,
Marvin C.,
Simon D.,
Luise J.,
Nikolas K.,
Emily K.,
Louis M.,
Hannah S.-M.,
Alina T.

Aaron Zenker

Ich glaube an Gott, denn er ist für mich das Gute in den Menschen.

Ich glaube, an die Liebe, die von ihm ausgeht.

An Jesus Christus, der die Menschen durch Willenskraft geheilt hat und seinen Verrätern verziehen hat.

Ich glaube an die Hoffnung.

Ich glaube an das Gute im Menschen, und das Verzeihen der bereuerten Sünden.

Außerdem finde ich es schön, zu einer Gemeinde dazuzugehören.

Amen.

Tim Jessen

ich glaube an gott,
den schöpfer

er gibt einem halt, wenn man ihn braucht

er weist einem den weg wenn man sich verirrt hat

er lässt sich finden, wenn man ihn sucht

er ist immer da, wenn man ihn braucht

und ich glaube an den zusammenhalt der kirche
und das ewige leben

amen



10. MAI

Taufe:

Maya L.

Konfirmation:

Savannah C.,
Max F.,
Emily J.,
Daria K.,
Janek L.,
Mia P.,
Jannik S.,
Jakob W.

TAUFEN UND KONFIRMATIONEN AM 16. MAI



16. MAI 10 UHR

Konfirmation:

Marten B.,
Sederik D.,
Nikolas D.,
Topsy E.,
Franziska E.,
Wendelin F.,
Katharina von F.,
Mira H.,
Tim J.,
Leica K.,
Lea K.,
Marie K.,
Sören Z.,
Aaron Z.

Lea Kern

Ich glaube an Gott,
der mir meine Familie und meine Freunde schenkte.
Durch sie spendet er mir Trost, wenn es mir schlecht geht.
Ich glaube, Gott hilft mir nicht persönlich, aber er zeigt sich
in den Menschen, die mir helfen und zu mir stehen.
Die Welt besteht nicht nur aus Hell und Dunkel, es gibt auch
einzelne Lichtstrahlen und Schatten, doch Gott hilft uns,
diese Dunkelheit mit dem Licht des Lebens zu übertreffen.
Ich glaube an Gott, der mir das Leben schenkte.

Mira Heinrich

Der Glaube an Gott ist für mich ein Licht, eine Kraft, die ich
in der Gemeinschaft, in Anderen wiederfinde.
Dieser Glaube an die Gemeinschaft bedeutet für mich
Frieden, Toleranz, Zusammenarbeit, Gutmütigkeit, Glück,
Freude und Energie und Kraft, die ich daraus schöpfen kann.
Doch Gemeinschaft bedeutet für mich nicht unmittelbar
Frieden, sondern die positive Kraft Gott, die sich in den
Menschen, in ihren Seelen befindet.



16. MAI 14 UHR

Taufen:

Emil T.,
Tony G.

Konfirmation:

Felix B.,
Cato F.,
Carolin G.,
Anna H.,
Charlotte von L.,
Paul N.,
Niklas P.,
Helena R.,
Justus S.,
Anton S.,
Lea S.

KONFIRMATION AM 17. MAI



Johanna G.
Chrysender H.,
Yoko Ann I.,
Christoph K.,
Friedrich-Karl P.
Hulda S.
Alessa W.

Psalm der Konfirmandinnen und Konfirmanden:

Gott, du gibst mir Kraft, zu leben. Du gibst mir Kraft, stark zu sein. Du gibst uns die Kraft, zusammenzuhalten. Du bist mein Anker in der Brandung. Du leitest mich durch die Höhen und Tiefen meines Lebens. Du stehst mir bei. Du bist da, wenn ich dich brauche, wenn ich dich suche, wenn ich alleine bin.

Gott, danke für die Kraft, die du mir gibst.

Du gibst mir den Mut, so zu sein, wie ich bin. Du gibst mir den Mut, auf Andere zuzugehen. Du gibst mir den Mut, Verantwortung zu übernehmen und meine Meinung zu vertreten.

Gott, danke für den Mut, den du mir gibst.

Gott, du nimmst mich so, wie ich bin. Du nimmst uns alle so, wie wir sind. Du hilfst uns, uns selber zu nehmen, wie wir sind. Du hilfst uns, andere so anzunehmen, wie sie sind. Du gibst uns, Gott, du gibst mir Frieden.

Gott, danke für den Frieden, den du mir gibst.

Gott, wir danken dir, dass du uns heute an diesem wichtigen Tag begleitest. Du hast uns Konfirmanden zu einer Gemeinschaft gemacht. Diese Zeit wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Gott, danke für die Gemeinschaft, die du uns gibst.

FLÜCHTLINGSUNTERKUNFT

IN ZEHLENDORF

Ca. 340 Menschen werden im August in eine Container-Anlage als Erst-Unterkunft an der Potsdamer Chaussee/ Ecke Hohentwielsteig einziehen.

Die zuständige Senatsverwaltung hat den Verein Mittelhof beauftragt, die Integration der neuen Flüchtlingseinrichtung in ihre Umgebung an der Potsdamer Chaussee zu begleiten. Doch professionelle Hilfe alleine ist nicht ausreichend, auch bürgerschaftliches Engagement ist gefordert.

Wir als Kirchengemeinde Schlachtensee können und wollen Aufgaben übernehmen und laden Sie ein, sich gemeinsam mit uns zu engagieren mit Sprachunterricht, Hausaufgaben- und Kinderbetreuung, Freizeitgestaltung, Begleitung zu Be-

INFORMATIONENABEND

DER FRAUENGRUPPE

Montag, 28. Juni um 19.30 Uhr

Dahlemer berichten im Gemeindezentrum über ihre Erfahrungen mit einer Flüchtlingsunterkunft in der Nachbarschaft.

hördengängen und Patenschaften für Einzelne oder Familien, um diesen Menschen in ihrer Notlage zur Seite zu stehen und zu helfen.

Haben Sie Fragen oder würden gerne mitarbeiten, dann zögern Sie bitte nicht, Vikar Wolfgang Häfele unter wolfgang.haefele@yahoo.de zu kontaktieren.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE MITARBEIT!

Barbara Piplat

„DAMIT WIR KLUG WERDEN“

35. DEUTSCHER EVANGELISCHER KIRCHENTAG
IN STUTTGART VOM 3. BIS 7. JUNI 2015

Ein vielgestaltiges, intensives und fröhliches Programm erwartet die Kirchentagsbesucherinnen und -besucher: mehr als 2500 Veranstaltungen an mehr als 200 Veranstaltungsorten. In gedruckter Form nachzulesen auf stolzen 620 Seiten! (Auch online einzusehen unter <https://www.kirchentag.de/programm.html>). Dazu als Gastgeberin eine Stadt „zwischen Wald und Reben“, zwischen Weinbergen und Hügeln, mit angenehmem Wetter und einem freundlichen, lebenslustigen Menschenschlag. Auf nach Stuttgart!

Wie immer wird der Kirchentag mit den Eröffnungsgottesdiensten beginnen, die an drei zentralen Orten in der Stuttgarter Innenstadt gefeiert werden. Danach stellen sich am „Abend der Begegnung“ Kirchengemeinden und Einrichtungen der württembergischen und badischen Landeskirchen in der Innenstadt vor – kulinarisch, musikalisch und folkloristisch. Ein großes Straßenfest mit vielen musikalischen Bühnen und hunderten Ständen.

Der Kirchentag in Stuttgart steht unter der Losung „damit wir klug werden“ (Psalm 90,12). Die Bibelarbeiten kreisen mit ihren Texten alle um diese Losung. Sie finden täglich um 9.30 Uhr statt und sind das Herzstück des Kirchentages. Auch das übrige Programm nimmt seinen Ausgang von dieser Losung. Thematisch wird es um einige Schwerpunkte kreisen: Angesichts der dramatischen Weltlage und der sich überschlagenden Nachrichtenlage hochaktuell ist das Thema „Frieden und Flüchtlinge“. Vielleicht am

deutlichsten zum Ausdruck bringt das der Titel des Hauptvortrags „Die Welt ist aus den Fugen“. Hier werden Kofi Annan, Bishop Nick Baines aus Großbritannien und Frank-Walter Steinmeier miteinander über die aktuellen Krisen und Konflikte diskutieren. Die Hauptpodienreihe „Schuld und Versöhnung“ wirft den Blick darauf, wie Religion und Kultur Konflikte beeinflussen und welche Rolle Kirche international hat – zwischen Mitschuld und Versöhnungsarbeit. Passend zum Thema: Sämtliche Einnahmen aus den Kollekten auf dem Kirchentag werden diesmal in unterschiedliche Flüchtlingsprojekte fließen.

Ein weiterer Themenschwerpunkt, der in einer Region wie Stuttgart auf der Hand liegt, sind „Wirtschaft und Werte“: Wie sieht kluges Wirtschaften aus? Wie gehen wir damit um, dass in nahezu allen Bereichen unseres Lebens die „Ökonomisierung“ um sich greift? Wie sinnvoll ist es, wenn die Maßstäbe des Wirtschaftens auch auf nicht-ökonomische Lebenssituationen Anwendung finden? Solche und ähnliche Fragen werden kontrovers diskutiert werden. Etwa in der Hauptpodienreihe „Gesellschaft verantwortet Wirtschaft“ von Kirchentagspräsident Andreas Barner – dem Vorsitzenden der Unternehmensleitung Boehringer Ingelheim und so

selber Chef eines großen Unternehmens – und Bundespräsident a.D. Horst Köhler, vom indischen Kinderrechtler und Friedensnobelpreisträger 2014 Kailash Satyarthi und Renate Künast, Bundesministerin a.D. Oder in der Podienreihe „Europa in Beziehung“ von dem Ratsvorsitzenden der EKD Heinrich Bedford-Strohm und dem Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel.

Diese und viele weitere Themen (z.B. Daten und Demokratie, die Nachhaltigkeit unseres Handelns, Interreligiosität, Ökumene u.a.m.) werden das Programm des Kirchentags ausmachen. Daneben wird es natürlich viele Gottesdienste geben, zum Beispiel die Feierabendmahle am Kirchentagsfreitag in den Stuttgarter Gemeinden oder Gottesdienste in ungewöhnlichen Formaten (einen Techno-Gottesdienst, eine ökumenische Beatmesse zum Thema Flüchtlinge, einen Tangogottesdienst, einen Fahrradgottesdienst...). Außerdem: zahlreiche kulturelle Veranstaltungen und viel Musik! Konzerte zum Zuhören, z.B. mit den Wise Guys oder Andreas Bourani (Sänger des WM-Songs „Ein Hoch auf uns“), und zum selber Mitsingen, von klassisch über Gospel bis Pop.

Der Kirchentag wird wieder ein Ort der Begegnung, der inhaltlichen Auseinandersetzung und der Inspiration sein, ein Fest des Glaubens und des gemeinsamen Erlebens. Für jeden und jede wird das Passende dabei sein, da bin ich mir sicher. Deshalb: kommen Sie mit nach Stuttgart!

Übrigens: Es wird auch die letzte Gelegenheit sein, noch einmal den Kirchentag zu erleben, bevor wir ihn selbst wieder zu Gast haben. 2017 kommt der Kirchentag nämlich wieder hierher. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits. Im Herbst zieht die Geschäftsstelle des Kirchentags von Stuttgart nach Berlin. Denn: Nach dem Kir-

chentag ist vor dem Kirchentag.

Als nächste Gastgeberin präsentiert sich die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) auf dem Kirchentag in Stuttgart. Mitten in der Innenstadt auf dem Schillerplatz, in einem Zelt auf dem Forum Reformation (siehe im Kirchentagsprogramm auf S. 493), sind der Berliner, der Brandenburger und der sächsische Teil unserer Landeskirche vertreten genauso wie verschiedene kirchliche Initiativen unserer Region. Am Kirchentagssamstag findet dort die „Übergabe des Staffelstabs“ von den Württembergern an die EKBO statt, u.a. mit Bischof Markus Dröge und dem Regierenden Bürgermeister von Berlin Michael Müller.

Das Highlight im EKBO-Zelt: Eine Strandbar, wie an den Ufern der Spree, soll den Kirchentagsbesucherinnen und -besuchern Lust auf Berlin machen – mit Currywurst und Berliner Weiße! Kommen Sie vorbei, wir freuen uns, Sie dort zu treffen.

*Clemens W. Bethge
Pfarrer beim Beauftragten für das Reformationsjubiläum
und den Kirchentag 2017*



JAHRESTHEMA IN DER SCHULE SEELSORGE AN BESONDEREN ORTEN



Schulseelsorge an einer Spandauer Grundschule

„Frau Schwope, wann kann ich wieder diese Stunde haben?“ Eine immer wiederkehrende Frage auf dem Schulhof. Es hat sich herumgesprochen, dass man mit der Religionslehrerin reden kann, wenn „etwas drückt“. Dass der offizielle Name dafür „Seelsorge“ ist, spielt nicht so eine große Rolle für die Kinder. Für das Kollegium schon eher: „Ich hab gehört, du bietest Seelsorge an? Nurays Vater ist gestorben. Sie weint immerzu. Ob du mal mit ihr reden kannst?“ oder „Kann Esra mal zu dir kommen? Sie ist plötzlich völlig unkonzentriert. Da stimmt irgendetwas nicht.“ Auch die Sozialarbeiterin sieht bei Kindern Redebedarf, den sie nicht decken kann, und stellt eine Verbindung her.

Dann verabrede ich mit dem Kind und der entsprechenden Lehrkraft eine Stunde, in der dieses Kind zu mir kommen darf. Jede/r ist willkommen! Wir haben Glück, im Religionsraum haben wir Ruhe. Für unsere Gespräche gibt es ein besonderes „setting“: Kleiner Tisch, Tischdecke, Seelsorgekoffer – und die großen Stühle!

Jedes Kind nutzt diese Zeit anders. Manche Kinder reden „wie ein Wasserfall“, wollen ganz viel loswerden. Andere werfen erstmal nur etwas in den Raum. „Warum ist Papa einfach verschwunden? Ob er mal wiederkommt?“ „Meine Mutter wollte mich nie haben.“ „Mein Papa hat unseren Hamster einfach weggeworfen! Ich hasse ihn!“ „Ist der Gott wirklich stärker als Seytan (türk. für Satan)?“

Meine Aufgabe besteht in erster Linie darin, den Kindern zuzuhören. Diese Stunde ist ihre Zeit. Sie entscheiden über Themen, Intensität und auch über Aktionen, die eventuell entstehen. Cora macht eine Liste, was sie einpacken muss, wenn sie übermorgen ins Heim zieht. Nicole will mit den kleinen Puppen üben, wie sie ihrer Mutter von den schlechten No-

ten erzählen kann. Dzhan beschriftet einen Stein. Es wird ein Gebet an Allah. Serra will aus ihrer Trauer um den verstorbenen Vater herauskommen. Sie nimmt sich jede Woche etwas vor. Alles wird notiert und beim nächsten Mal schreibt sie auf, was ihr gut getan hat. Diese „Strategie“ hat sie selbst für sich entwickelt. Manchmal möchte ein Kind auch beten.

Jedes Kind hat ein kleines „Seelsorgebüchlein“ – darin wird gemalt, Fragen, Erlebnisse werden notiert. Diese Büchlein erzählen viel. Aber niemand anders darf hineingucken.

Mit meinen Fragen oder Impulsen versuche ich, in den Kindern ihre eigenen Ressourcen zu wecken. Es beeindruckt und bewegt mich, wie stark sie sind, welche Weisheiten sie in sich tragen, wie viel Geduld sie aufbringen, wie tiefgründig sie reflektieren können. Diese Kräfte, die ihnen gegeben sind, ermöglichen nach fast jeder Stunde eine Erleichterung, eine neue

Hoffnung, immer wieder ein Lächeln. Das (be)stärkt auch mich in meinem Tun.

Drei Gespräche verabrede ich in jeder Woche. Natürlich „reicht“ das nicht. Aber es sind wertvolle Tropfen. Manchmal bedanken sich Eltern, oft die KollegInnen, immer wieder die Kinder. Am meisten bedanke ich mich selbst, dass ich diese kostbare Arbeit tun darf.

*Claudia Schwope
Evangelische Religionslehrerin*

Schulseelsorge ist neben dem Religionsunterricht eine relativ neue Art der Präsenz von Kirche in der Schule. Für Berlin und Brandenburg gibt es erst seit 2010 Qualifizierungen für evangelische Religionslehrkräfte in Schulseelsorge. Wie an anderen öffentlichen Orten wie Gefängnis, Krankenhaus etc. wird auch die Seelsorge in der Schule als „Praxis des Evangeliums“ gesehen, die unabhängig von Konfessionalität oder Religionszugehörigkeit jedem Mitglied einer Schulgemeinschaft zuteilwerden kann. Sie bietet Rat und Hilfe sowie religiös-ethische und liturgisch-spirituelle Begleitung im sinnstiftenden Horizont christlichen Glaubens an und wird so zu einem wichtigen Bindeglied zwischen Staat und Kirche.

Die Schule hat sich durch die Einführung des Ganztagsbetriebes von einem reinen Lernort zu einem Lebensort entwickelt, an dem die Schüler*innen einen großen Teil ihrer Sozialisation erleben. Gleichzeitig ist sie zu einem sehr ambivalenten Ort im Kampf um schulischen Erfolg und soziale Anerkennung geworden. Die Herausforderungen werden durch die Einführung der Inklusion und die wachsende Multikulturalität und –religiosität in den nächsten Jahren noch zuneh-

men. Schulseelsorge versteht sich im System Schule als eine Form psychosozialer Beratung, der es um die Selbstbildung der Schüler*innen und um die Lösung ihrer Lebensprobleme geht.

Schulseelsorge kann sich in vielfältigen Formen der Praxis zeigen: in Tür-und Angelgesprächen, Seelsorgegesprächen im eigentlichen Sinne; - in organisierten Angeboten religiös-spirituelle Praxis: in Schulgottesdiensten, Andachten, Stilleübungen, Meditationen; - in Mitgestaltung des Schullebens: Räumen der Stille, Mediationsangeboten, Unterstützung der Schülervertretung, Schülercafés, den seelsorglichen Dimensionen des Religionsunterrichts, Mitarbeit im Kriseninterventionsteam, Tagen ethisch/religiöser Orientierung, Projektwochen.

Schulseelsorge arbeitet vernetzt mit der Schulpsychologie, den Beratungslehrkräften der Schulsozialarbeit, der schulnahen Jugendarbeit und der Notfallseelsorge.

Ausgebildete Schulseelsorger*innen sind in der Regel Religionslehrkräfte, die an einer halbjährigen Fortbildung im Amt für kirchliche Dienste teilgenommen haben. Dabei haben sie die eigene Lebensgeschichte im Hinblick auf Umgang mit Krisen und Konflikten reflektiert, sich mit theologischen und anthropologischen Grundlagen der Seelsorge, auseinandergesetzt, sowie mit dem Umgang mit Tod und Trauer, der Ausrichtung eines Gedenkgottesdienstes und Einrichtung von Orten des Andenkens, mit Ritualen, den entwicklungspsychologischen Grundlagen sowie den wichtigsten psychiatrischen Störungsbildern und dem Umgang mit Krisen und Großschadensereignissen.

Es gibt derzeit 45 ausgebildete Schulseelsorger*innen in unserer Landeskirche. Sie werden auch nach der Qualifikation durch das AKD weiter betreut durch Schulseelsorgekonvente mit ausgewählten Fortbildungsthemen und Referent*innen.

Angela Berger ist Studienleiterin für Religionspädagogik im Amt für kirchliche Dienste (AKD)

JUGENDPILGERTOUR

ES GIBT NOCH FREIE PLÄTZE FÜR DIE JUGENDPILGERTOUR VOM 17.- 24. JULI 2015

Kosten: 120€ inklusive An-, Abfahrt und Verpflegung.
Wir übernachten in Zelten auf gesicherten Geländen mit sanitären Einrichtungen.
Bitte meldet Euch ganz schnell bei Luise.

*Jugendmitarbeiterin Luise Kuhnt
0174 - 386 43 81*



MACHEN SIE MIT!

Ehrenamtsengel 2015 – Preis für ehrenamtliches Engagement
In unserer Kirche gibt es viele interessante Arbeitsfelder und Projekte, in denen sich Menschen ehrenamtlich engagieren. Leider sind diese nicht immer einer größeren Öffentlichkeit bekannt. Das soll sich ändern. Der Kirchenkreis hat erstmals 2013 einen Mitmach-Preis ausgelobt: den Ehrenamtsengel.

Auch in diesem Jahr soll der Preis wieder vergeben werden. Dabei können Sie helfen, indem Sie ehrenamtliche Projekte oder Gruppen vorschlagen, die Sie für gut befinden.

Einsendeschluss ist der 31. August 2015.

Bitte teilen Sie Ihren Vorschlag den Ehrenamtsbeauftragten Ihrer Gemeinde (Gisela Krehnke oder Philine von Blackenburg - zu erreichen über das Gemeindebüro -) Die Öffentlichkeitsbeauftragte des Kirchenkreises wird alle interessierten Projekte dabei unterstützen, ihre Arbeit darzustellen und im Internet zu präsentieren. Kontakt: (0 30) 8 02 90 20 oder oeffentlichkeitsarbeit@teltow-zehlendorf.de.

Der Ehrenamtsengel soll die vielen guten Beispiele ehrenamtlicher Arbeit in den Kirchengemeinden sichtbar machen und zugleich Lust wecken, sich ehrenamtlich in Kirche und Gemeinde zu engagieren, getreu dem Motto: Tue Gutes und rede darüber. Darüber hinaus haben die Projekte die Chance, einen der Preise in Höhe von 500, 300 oder 200 Euro zu gewinnen. Mehr erfahren Sie im Internet unter: www.ehrenamtsengel.de

*Sabine Lutz, Arbeitsgruppe Ehrenamt des Kirchenkreises
Teltow-Zehlendorf*

C-DUR-MESSE VON MOZART

Der Gemeindechor singt im Gottesdienst am 5. Juli

Die Messe dürfte 1775 oder 1776 in Salzburg entstanden sein. Das Streben nach Kürze prägt diese Orgelsolomesse, die zum Typus der „Missa brevis et solemnis“ gehört. Der Text wird zügig abgewickelt, Wiederholungen von Textteilen sind selten. Die einzelnen Ordinariumsteile werden in der Regel durchkomponiert. Den feierlichen Charakter erhält die Messe durch die Verwendung von Trompeten und Pauken als traditionellen musikalischen Insignien weltlicher und geistlicher Machtfülle – so beschreibt Wolfgang Horn (Tübingen, 1989) die Missa brevis.

Die Messe wird am 5. Juli (5.Sonntag nach Trinitatis) im Gottesdienst aufgeführt. Ich freue mich sehr auf diesen besonderen musikalischen Gottesdienst mit Chor und Orchester und lade alle herzlich ein.

Igor Schestajew

KFZ - Meisterbetrieb

Michael Riedel
Hegauer Weg 29
14163 Berlin

- Alle Fabrikate
- TÜV, AU
- Kleintransporter
- Inspektionen
- Unfallschäden

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8⁰⁰ - 18⁰⁰

Tel.: 030-802 37 68 Fax: 030-80 49 79 68



Praxis für Privatpatienten
u. Selbstzahler
Sonja Schölzel
FA.f. Augenheilkunde
Breisgauer Str.1, 14129 Berlin
Tel. 030 81054874
Terminvereinbarung erbeten:
Mo.-Fr. 10-12 Uhr



GREVE
Bestattungen

Bestattungs-Institut Greve
Hans Greve GmbH, Berlin
Hohenzollernplatz 1
(gegenüber S-Bahnhof)
14129 Berlin-Nikolassee
Tel: 030 / 803 76 85 / 71
Fax: 030 / 803 74 41



GARTENPFLEGE
Hecken-Baum-Obstschchnitt
Haus- und Aufgangsreinigung
Fenster putzen
John Tel. + Fax 612 88 022

PHYSIOTHERAPIE

Gunnar Schöffel
TEL. 43208216

Termine + Hausbesuche
nach Vereinbarung

Potsdamer Chaussee 34e, 14129 Berlin
www.schoeffel-physiotherapie.de

Suchen Sie eine Unterkunft
für Ihre Gäste?

**Komfort-Ferienwohnung
in Schlachtensee**

60 m², bis 4 Personen,
beste Ausstattung,
ruhig, hell, verkehrsgünstig
(Nähe Mexikoplatz).

Tel.: 801 76 73 oder
0172/381 76 72

Dipl. Kfm. Reinhard Palmen

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater



Argentinische Allee 22b, 14163 Berlin
Tel: +49 (0)30-80902331
Fax: +49 (0)30-80902332
E-Mail: steuerberater@palmen-berlin.de
www.palmen-berlin.de

LATEIN
professioneller und individueller Sprachunterricht
cornelia.techritz@gmail.com
TEL.: 0151 23820067



MIRKO NEUMANN

- Dachdeckermeister
- Bauklempnerei
- Dachrinnenreinigung
- Dachausbau + Carports

Laubenweg 5 Tel. 033731 / 1 56 93
14959 Glau Fax 033731 / 1 06 46

**Argentinischer Tango
Unterricht für jedes
Niveau, einzeln oder in
kleiner Gruppe**
Tel. 01520 - 6585396
asnaticardo.com



ENGEL & VÖLKERS®

Besonderer Service für besondere Kunden!
Engel & Völkers Berlin Büro Zehlendorf
Matterhornstraße 60, 14129 Berlin
Telefon +49-(0)30-801 08 10
BerlinZehlendorf@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com

A. DUCRÉE, Katteweg 7, 14129 Berlin



Kostenlose Anfahrt! Tel: 030-80 498 297
Fax: 030-80 498 298
Handy: 0162-321 44 65 acducree@arcor.de

★★★

Apartments Schlachtensee

Komfort-Apartments für 1-4 Personen,
2 Zimmer, Parkett,
Küche mit Geschirrspüler,
Bad mit Waschmaschine,
P auf abgeschlossenem Grundstück.

Eiderstedter Weg 43 B • 14129 Berlin
☎ 801 76 66 • Fax 802 45 44
www.apartments-schlachtensee.de

Alexander Piosik
Breisgauer Str. 12, Ecke Matterhornstraße
Tel. 803 60 88

- Prophylaxe
- Implantate
- Hochwertige Prothetik
- Eigenes Praxislabor
- www.zahnarzt-piosik.de



Malermeisterbetrieb Gebr. Berg
Grunewaldstr. 27, 12165 Berlin
Telefon / Fax: 030 859 32 64
Funktelefon: 0179 463 24 41

ANGEBOTE
KOSTENLOS!

Klavier- und Orgelunterricht
für Kinder und Erwachsene
Dipl. Pianist und Organist
Igor Schestajew
Tel. 0179 11 830 11

**BED AND BREAKFAST
in Berlin-Zehlendorf**

ILSE BLEY
AM HEIDEHOF 42 FON: 030 802 36 11
14163 BERLIN E-MAIL: ILSE_BLEY@YAHOO.DE

Sie wollen schöne, gesunde Zähne?

ZAHNÄRZTIN CHRISTIANE MITTAG

Gründliche Beratung
Langzeitplanung
Zuverlässige Ausführung

Tel. 811 50 93
Clayallee 346, 14169 Berlin
über dem Café Lebensart
www.zahnarztpraxis-mittag.de

**RECHTSANWALT UND NOTAR
Friedemann von Recklinghausen,
Gentz und Partner**

Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Tel. 030 400 416 400 Fax 030 400 416 500
recklinghausen@gentznet.de

Spezialist im Erbrecht
Testamentsgestaltung, steuersparende
Nachlassplanung, Schenkungsverträge,
Erbscheinsanträge, Nachlassabwicklung,
Erbschaftsteuererklärung

KINDER UND JUGEND

KIRCHENMUSIK

Kinderkirche Donnerstag, 11. Juni	Johanneskirche 10.15 Uhr
Abenteuer Kirche für 8-12 Jahre Samstag, 20. Juni „Wo ist mein Spiegelbild“ Teil 2	Gemeindezentrum 10.00 - 12.00 Uhr
Kinderchor Chor (6-8 Jahre): donnerstags Chor (9-12 Jahre): donnerstags	Johanneskirche 15.30 - 16.15 Uhr 16.15 - 17.15 Uhr
Gitarrenkurse montags	Gemeindezentrum 15.00 - 18.00 Uhr
Junge Gemeinde Dienstag, 2. und 16. Juni	Gemeindezentrum 19.00 Uhr
TheoTalk: <i>Gesprächskreis für junge Menschen mit Manon Althaus</i> Mittwoch, 1. Juli Wir feiern den bevorstehenden Sommer	Gemeindezentrum 19.30 Uhr

Chor donnerstags nach vorheriger Absprache, Tel. 803 49 84	Johanneskirche 19.30 - 22.00 Uhr
Frauenchor montags	Johanneskirche 18.00-19.00 Uhr
Gemeindechor dienstags	Johanneskirche 19.30 - 21.00 Uhr
Bläserensemble Schlachtensee Proben nach Vereinbarung Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	
Blechbläsertrio „Nice Try“ Proben freitags Bernhard Dieckmann, Tel. 803 48 41	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Posaunenchor Fortgeschrittene mittwochs neue Anfängergruppe dienstags Ulrike Greiwe, Tel. 46 60 42 53	Gemeindezentrum 18.15 - 19.15 Uhr 19.00 - 20.00 Uhr

GLAUBE UND GEMEINSCHAFT

Gesprächsgruppe für Theologie und Glaubensfragen mit Manon Althaus Dienstag, 9. Juni, Thema: Lukas 16-21	Gemeindezentrum 20.00 Uhr
Biblisch-Theologischer Gesprächskreis Dienstag, 30. Juni mit Michael Juschka	Hubertus 16.00 - 17.15 Uhr
Predigtvorgespräch Mittwoch, 17. Juni mit Michael Juschka	Gemeindezentrum 18.30 Uhr
Fürbittgebet Mittwoch, 17. Juni	Johanneskirche 17.30 Uhr
Mütterkreis <i>Eine Frauengruppe der älteren Generation</i> Donnerstag, 11. Juni - Ostjüdische Erzählungen Donnerstag, 25. Juni - Der Weg der Kartoffel	Gemeindezentrum 16.00 Uhr 16.00 Uhr
Frauengruppe Montag, 28. Juni Dahlemer berichten über ihre Erfahrungen mit einer Flüchtlingsunterkunft in der Nachbarschaft	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Frauengruppe Blickwechsel Dienstag, 30. Juni - Thema: Wir kochen jüdisch	Gemeindezentrum 19.30 Uhr
Besuchsdienstkreis Montag, 24. Juni	Gemeindezentrum 9.30 Uhr
Krankenhausbesuchsdienst Montag, 22. Juni	Hubertus-Krankenhaus 9.30 Uhr
terre des hommes mittwochs Trödelcafé Freitag, 12. Juni	Gemeindezentrum von 10.00 - 12.00 Uhr 15.00 - 17.00 Uhr
Literarische Teestunde Mittwoch, 17. Juni	Gemeindezentrum 15.00 Uhr
Volkstanzgruppe Donnerstag, 4. Juni und 18. Juni	Gemeindezentrum 19.00 - 21.00 Uhr
FAMILIENBILDUNGSKURSE KOSTENPFLICHTIG	
Die Feldenkrais-Methode Bewusstheit durch Bewegung, mittwochs, Antje von Recklinghausen, Tel. 80 19 59 95	Gemeindezentrum 14.15 - 15.30 Uhr
Beweglichkeitstraining nach Dr. Pohl Sensomotorische Körpertherapie, dienstags, Sabine Ross, Tel. 80 90 34 60	Gemeindezentrum 14.00 - 15.30 Uhr

KONZERTE IN DER JOHANNESKIRCHE

Samstag, 27. Juni, 18 Uhr

„EIN SOMMERNACHTSTRAUM“ Liebe und Schalk in der Natur

Shakespeares fantastische Welt und zeitlose Figuren in Musik dargestellt, aus den 16. und 17. Jahrhunderten Englands, von Henry Purcell, William Byrd, John Dowland

„Titans Rising - The Early Music Ensemble“
Sarah Fuhs, Sopran - Gineke Pranger, Blockflöte -

Eintritt frei, Spenden willkommen

Sonntag, 28. Juni, 18 Uhr

Robert Schumann:

FRAUENLIEBE UND LEBEN, OP. 42

Ein Liederabend mit Lesung aus dem Briefwechsel und den Ehetagebüchern von Clara und Robert Schumann

Barbara Neuhoff, Sopran; Anne Preiser, Klavier
Christine Jeep und Till Hagen, Lesung

KONZERT IN DER PHILHARMONIE

Sonntag, 7. Juni 16:00 Uhr

A. BRUCKNER
MESSE F-MOLL, NR. 3

CHOR DER JOHANNESKIRCHE SCHLACHTENSEE
SINFONIEORCHESTER SCHÖNEBERG

LEITUNG: STEFAN RAUH

GOTTESDIENSTE

IN DER JOHANNESKIRCHE

KONTAKTE

1. Sonntag nach Trinitatis 10.00 Uhr
7. Juni Abschlussgottesdienst des Kirchentags
Übertragung im Großen Saal des Gemeindehauses

1. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
7. Juni Familienkirche Pf. Juschka

Abendgottesdienst 18.00 Uhr
7. Juni, Thema: Mit Feigheit konfrontieren –
den Mut generieren Pfn. Althaus mit Theotalk

2. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
14. Juni Pfn. Althaus

3. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
21. Juni Pf. Juschka
anschließend Kirchencafé

Taizé-Andacht 18.30 Uhr
Freitag, 26. Juni Pfn. Althaus mit Team

4. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
28. Juni Pf. Bethge

5. Sonntag nach Trinitatis 10.30 Uhr
5. Juli Pfn. Althaus, Vikar Häfele
Es singt der Gemeindechor

Abendgottesdienst 18.00 Uhr
Thema: Was heißt es, die Wahrheit zu sagen?
Pf. Juschka mit Team

GOTTESDIENSTE

IM HUBERTUS-KRANKENHAUS

JEDEN SONNTAG UM 10.00 UHR IN DER KAPELLE

07. Juni, Pf. Ulbircht AoA - 14. Juni, Pf. Schukat
21. Juni, Pf. Schukat - 28. Juni, Pf. Weiß

WIR DENKEN AN:

Taufen:

Maximilian W., Maya L., Lukas K. Paula M.,
Marlene R., Emil T., Tony G.

Bestattungen:

Helga S.	86 Jahre
Charlotte K.	75 Jahre
Hans-Joachim L.	89 Jahre
Charlotte B.	100 Jahre
Hanneliese Sch.	80 Jahre
Karin W.	70 Jahre
Heinz T.	93 Jahre
Dr. Werner K.	98 Jahre

Gemeindekirchenrat

Caroline Zeidler, Vorsitzende
zu erreichen über das Gemeindebüro

Gemeindebüro Montag, Mittwoch, 09.00 - 13.00 Uhr
Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr
Freitag 11.30 - 15.00 Uhr

Matterhornstr. 37/39, 14129 Berlin
Elke Krause-Riecke und Marina Utzt

Tel. 80 90 22 50, Fax: 80 90 22 52
E-mail: ev-kirche-schlachtensee@t-online.de
www.gemeinde-schlachtensee.de

PfarrerIn

Manon Althaus, Ilsensteinweg 4a
Sprechzeiten nach Vereinbarung, Tel. 47 98 77 77
E-mail: manon.althaus@gmx.de

Pfarrer

Michael Juschka, Sprechzeiten nach Vereinbarung (außer
montags), Tel: 033203/82618 oder über die Küsterei
E-mail: michaeljuschka@gmx.de

Vikar

Wolfgang Häfele, Tel: 81 80 08 01
E-mail: wolfgang.haefele@yahoo.de

Kirchenmusiker

Igor Schestajew, Tel. 21 00 54 89,
E-mail: igor.shestaev@web.de

Jugendmitarbeiterin

Luise Kuhnt, Tel. 0174 3864381
E-mail: luisekuhnt@gmx.de

Kirchwart

Michael Murawski, Matterhornstr. 39, Tel. 802 58 80

Kindertagesstätte

Dubrowplatz 4, Sprechzeiten: Dienstag, 10.00 - 12.00 Uhr
Carola Schneider, Tel. 802 60 92, Fax 8 05 82 722
E-mail: schlachtensee@lemiki.de

Diakoniestation Zehlendorf-West

Potsdamer Chaussee 69a, 14129 Berlin
Montag-Freitag, 8.30-18 Uhr, Tel. 81 09 10 33

Spenden und Fördern

Gemeindekonto: Kirchenkreis Berlin Süd-West,
IBAN: DE79 2106 0237 0065 0439 90, BIC:GENODEF1EDG
Stichwort „Schlachtensee + Verwendungszweck“

Ev. Förderungsverein Schlachtensee e.V.

Ferdinand Mittag, Vors.erreichbar über das Gemeindebüro
IBAN: DE73 1001 0010 0021 6281 04, BIC: PBNKDEFF 100 100 10

Impressum

Das Nachrichtenblatt der Evangelischen Kirchengemeinde
Schlachtensee wird vom Gemeindekirchenrat herausgegeben.
Es erscheint 10mal im Jahr in z.Zt. 5000 Exemplaren und wird
durch HelferInnen an alle Haushalte in der Gemeinde verteilt.

Redaktion

Manon Althaus, Wolfgang Häfele, Till Hagen, Michael Juschka,
Inge Karnetzki, Gisela Krehnke, Michael Schirmann, Sophie von
Wulffen

Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Mei-
nung des Herausgebers dar.

Die nächste Ausgabe des Nachrichtenblatts erscheint am
28. Juni, Redaktionsschluss: 7. Juni